

in dem von etwa 50 Wagen, mehreren Reiterinnen und Reitern ausgeführten Blumenkorso. In der langen Reihe der Gespanne fielen durch besonders geschmackvoll und originell ausgestattete Ausschmückung der Selbstkutschierer des Prinzen von Thurn und Taxis (weißer Flieder) auf. Die ganz mit La France-Rosen verschwenderisch geschmückte Viktoria des Herrn Rentier Thieme, der mit einer Laube aus roter japanischer Quitte überdachte Biererzug des Herrn E. von Krader, der entzückend mit lila Glyzinen dekorierte Dogcart des Fräulein Pfaff, sodann die Viktoria der Frau Geheimen Kommerzienrat Reng, die ganz in Weiß und ganz Rosa gehalten war, weiter die Gefährte der Frau Generaldirektor Bütschow und Frau Rentiere Reichardt, von denen das erstere große weiß und rosa Federbetten, das zweite Kissen und Fris in aparter Aufmachung aufwies. Reizend in ihrer Eigenart nahmen sich ferner ein als Schwan gestaltetes Wägelchen, das von einer jungen Dame gelenkt wurde, sowie ein mit einer halbmondförmigen Rückwand aus roten Röhrenblättern gezierter Dogcart aus. Selbstverständlich gab es noch eine ganze große Zahl anderer prächtig aufgeputzter Wagen. Von der Hofloge aus wohnte Se. Königl. Hoheit Kronprinz Georg dem Korso bei und beteiligte sich lebhaft und mit sichtlich Freude am lustigen Hin- und Herwerfen der lustigen Kinder Floras, die gerade ihm von den vorüberfahrenden Wagen aus in verschwenderischer Fülle zugeworfen wurden.

Die gestrige „Internationale Ruder-Regatta“ auf der Elbe zwischen Wachwitz-Blasewitz nahm einen in jeder Weise und namentlich für den Dresdner Ruderverein hoch befriedigenden Verlauf, denn dieser trug den Löwenanteil an den Preisen davon. Während der Regatta konzertierte im Garten des Bootshauses des Dresdner Ruderklubs die Kapelle der Großenhainer Husaren. Unter den zahlreichen Gästen befanden sich auch die Herren Kreisshauptmann Schmiedel und Amtshauptmann Geh. Regierungsrat v. Graushaar.

Zu Mitgliedern des Vorstandes der Dresdner Lesehalle sind die Herren Professor Dr. med. Adolf Schmidt, der Kaufmann Richard Verbig und der Geheimrat Dr. Wolfgang Alexander Meyer bestellt worden.

Die nächste Diätetiker-Versammlung der Ephorie Dresden-Land findet am Mittwoch den 28. Juni, vormittags 10 Uhr, im Evangelischen Vereinshaus, Jägersdorferstraße 17, statt. Hierbei wird Herr Superintendent D. Wenz eine Ansprache halten und den Ephoralbericht geben, während Herr Pastor Reinowarth-Leuben einen Vortrag über: „Kirchlichkeit und Unkirchlichkeit auf dem Lande“ halten wird.

Der Landesverein des Evangelischen Bundes im Königreich Sachsen zählt jetzt 84 Zweigvereine. Die zuletzt entstandenen Zweigvereine sind Oberhau i. E. mit 66 Mitgliedern, Vorsitzender Pastor Böhme, und Stegisch bei Cosselbaude und Umgegend mit 33 Mitgliedern, Vorsitzender Pastor Wendler, Cosselbaude.

Vom Vorstande des Landesverbandes Evangelischer Arbeitervereine im Königreich Sachsen ist beschlossen worden, einem Antrage des schlesischen Verbandes Evangelischer Arbeitervereine, aus der „Sozialen Geschäftsstelle“ auszutreten, zuzustimmen, da diese sich mehr und mehr kirchenpolitisch (reaktionär) geneigt zeigt.

Die Generalversammlung des Verbandes der sächsischen Hausbesitzervereine findet am 24. und 25. d. M. und in Verbindung damit am 26. d. M. das 25-jährige Stiftungsfest des Zwickauer Hausbesitzervereins statt. Zahlreiche Festlichkeiten sind geplant.

Das König-Schießen der privilegierten Scheiben-Schützen-Gesellschaft findet vom 25. bis 29. Juni und Sonntag den 2. Juli statt.

Der Dresdner Bezirksverein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke wird seine diesmal besonders ergiebig gewesene Vortragssaison mit einem für die Arbeiterschaft bestimmten Diskussionsabend schließen. Derselbe findet Mittwoch den 21. Juni, abends 8^{1/2} Uhr, im Saale des Volksheims Lößnitz, Crisp-Platz 7, statt. Thema: „Die alkoholischen Getränke im Haushalte des Arbeiters“, Referent Herr Ernst Längel, der verdiente Vorsitzende des Vereins abstinenten Arbeiter. Wie immer

an diesen Abenden sind auch Frauen willkommen, diesmal aber besonders, weil der Vortragsgegenstand sie besonders angeht.

Der Schulunterricht hat nach Beendigung der Pfingstferien am heutigen Montag wieder seinen Anfang genommen.

Städtisches Leihamt. Das Verzeichnis der in der Leihamts-Hauptgeschäftsstelle Dresden-Neustadt, Hauptstraße 3, I. Etage, in der Zeit vom 19. bis mit 24. Juni 1905 an den Vormittagen von 10 Uhr an zur Versteigerung kommenden Pfänder ist erschienen.

Die meisten Bootskleute und Schiffsjungen der auf der böhmischen Elbstromstrecke verkehrenden Fahrzeuge sind am Freitag wegen Lohnunterschieden in den Streik eingetreten.

Die Klempner und Installateure beschloffen vorigen Freitag, am heutigen Montag in den Streik einzutreten. Sie fordern die Anerkennung der Lohnkommission des Metallarbeiterverbandes, während die Klempner-Innung nur mit dem Gesellenausschuß verhandeln will.

Der verantwortliche Redakteur der „Sächsischen Arbeiter-Zeitung“, Riem, wurde am Freitag vom Landgericht Dresden zu 100 M. Geldstrafe verurteilt. Er hatte in seinem Organ ein Inserat zum Abdruck gebracht, dessentwegen Tausende von Straßenbahnбилетten seinerzeit beschlagnahmt und auch die betreffende Nummer der „Arb.-Ztg.“ konfisziert wurden. Der Inhaber des Verhandlungsbüros Paris, Kaufmann Dietel, der mit der Veröffentlichung der Annonce Sittlichkeitsvergehen begangen haben sollte, wurde freigesprochen. Die Straßenbahnбилетten wurden aber nicht freigegeben.

Unter der Beschuldigung, einen Mordversuch verübt zu haben, ist der 43-jährige frühere Oberlehrer und jetzige Agent Gustav Hennig verhaftet worden. Hennig traf am Donnerstag in Krippen bei Schandau mit einem Manne zum Zwecke der Regelung einer geschäftlichen Geldangelegenheit zusammen; auf der Straße ist er mit dem anderen in Streit geraten, der zu dem angeblichen Mordversuch geführt haben soll.

Feuer. Im Hause Marschallstraße 46 entstand am Sonntag abend in einem Zigarrengeschäft durch Herabfallen einer brennenden Lampe Feuer, das mannigfachen Schaden anrichtete. Die herbeigerufene Feuerwehr setzte eine Schlauchleitung an und unterdrückte alsbald die Gefahr.

Die durch Spiritus-Explosion schwer verletzte Frau in Vorstadt Lößnitz ist ihren Verletzungen im Krankenhaus erlegen.

Aus dem Polizeibericht. In einem Zustande nervöser Ueberreiztheit versuchte gestern eine Arbeitersechsfrau in der Leipziger Vorstadt durch Erhängen sich zu töten. Sie wurde in das Stettenhaus überführt. — Mit Wajol vergiftete sich gestern in der Leipziger Vorstadt ein 19-jähriges Dienstmädchen. Der Beweggrund hierzu ist noch nicht aufgeklärt.

Dresden-Trachau, 19. Juni. Das im Grundbuche für Trachau Blatt 106 auf den Namen des Schlossermeisters Friedrich Max Walbau in Dresden eingetragene Grundstück soll am 4. Juli 1905, vormittags 9 Uhr, an der Geschäftsstelle, Lothringer Straße 1, I., Zimmer 131, zu Dresden, im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 20,5 Ar groß, auf 19 700 M. geschätzt, besteht aus einem freistehenden massiven Wohnhause mit Veranda, einem Nebenwohngebäude mit Wochshaus, einem Holzschuppen sowie Gartenland und liegt in Dresden-Trachau, Schützenhofstraße 22.

Dresden-Trachau, 19. Juni. Folgende im Grundbuche für Trachau auf den Namen der offenen Handelsgesellschaft Kaul & Dittrich eingetragene Baustellengrundstücke sollen am 7. Juli 1905 an der Geschäftsstelle, Lothringer Straße 1, I., Zimmer 131, zu Dresden, im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden: 1. vormittags 9 Uhr: das Grundstück Blatt 521, nach dem Flurbuche 14,9 Ar groß, auf 12 612 M. 50 Pf. geschätzt, umfassend das Flurstück Nr. 426 des Flurbuchs für Dresden-Trachau und daselbst an der Kronenstraße gelegen; 2. vormittags 9^{1/2} Uhr: das Grundstück Blatt 1021, nach dem Flurbuche 6,5 Ar groß, auf 9750 M. geschätzt, umfassend das Flurstück Nr. 426 c des Flurbuchs für Dresden-

Trachau und daselbst an der Wilder-Mann-Straße gelegen; 3. vormittags 9^{1/2} Uhr: das Grundstück Blatt 1022, nach dem Flurbuche 10,8 Ar groß, auf 16 200 M. geschätzt, umfassend das Flurstück Nr. 426 d des Flurbuchs für Dresden-Trachau und daselbst an der Wilder-Mann-Straße gelegen; 4. vormittags 9^{1/2} Uhr: das Grundstück Blatt 1023, nach dem Flurbuche 16,2 Ar groß, auf 16 275 M. geschätzt, umfassend das Flurstück Nr. 426 e des Flurbuchs für Dresden-Trachau und daselbst an der Wilder-Mann-Straße gelegen; 5. vormittags 10 Uhr: das Grundstück Blatt 1025, nach dem Flurbuche 10,6 Ar groß, auf 13 900 M. geschätzt, umfassend das Flurstück Nr. 426 g des Flurbuchs für Dresden-Trachau und daselbst an der Burgsdorff- und Wilder-Mann-Straße gelegen; 6. vormittags 10^{1/2} Uhr: das Grundstück Blatt 1026, nach dem Flurbuche 6,1 Ar groß, auf 6100 M. geschätzt, umfassend das Flurstück Nr. 426 h des Flurbuchs für Dresden-Trachau und daselbst an der Burgsdorffstraße gelegen.

Aus der Köhnik, 19. Juni. Die neue Bilzige Lichtluftheilstätte im Köhnikgrunde soll bestimmt am kommenden Sonntag den 25. d. M. ihrer Bestimmung übergeben werden. Ein ausführlicher Aufsatz über dieses neue Unternehmen befindet sich in Nr. 139 der „Sächs. Dorfzeitung“.

Blasewitz, 19. Juni. Nächsten Mittwoch abends 7 Uhr findet hier öffentliche Gemeinderatsitzung statt.

Blasewitz, 19. Juni. Seit Sonnabend nachmittag ist der in der hiesigen Elbgau-Buchdruckerei beschäftigt gewesene Bolontär Döring nach Unterschlagung von 586 M., die er beauftragt war, vom hiesigen Postamt zu holen, flüchtig. Vom Flüchtigen fehlt jede Spur.

Bühlau, 19. Juni. Am Sonnabend abends 7 Uhr landete bei Cummersdorf ein Luftballon der Luftschiffer-Abteilung zu Berlin. Er wurde geführt von einem Offizier und 2 Mann. Um 12 Uhr mittags war der Ballon in Berlin abgelassen. Der ungünstige Wind bewirkte, daß die Landung erst abends erfolgen konnte. Mittels Geschirrs wurde der Ballon nach Dresden und von da per Bahn nach Berlin zurückgebracht.

Bühlau, 19. Juni. Die Lehrervereinigung Pillnitz-Hosterwitz hält am Mittwoch eine Konferenz; ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. eine Lektion des Herrn Lehrer Mailik über Hinzurechnung ohne den bisher üblichen Bruchstrich.

Bühlau, 19. Juni. Auf dem nahen Gutberge soll am nächsten Mittwoch abends 9 Uhr wiederum eine Sommerfeier stattfinden. Sie wird in Entzündung eines Höhenfeuers bestehen, dem eine künstlerische Volksunterhaltung folgen soll.

Kleinröhrsdorf, 19. Juni. Der bei Herrn Gutsbesitzer Hennig bedienstete Knecht Teckriy verunglückte infolge Durchgehens der von ihm geleiteten Pferde so schwer, daß er dem Großröhrsdorfer Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Laubegast, 19. Juni. Der Aufseher Hering von der Expeditionsfirma Keger in Niederseibitz, der bei der letzten hier stattgefundenen kombinierten Feuerwehrübung so schwer verunglückte, daß er dem Johanniterkrankenhaus in Dohna-Heidenau zugeführt werden mußte, und den man bereits totgefragt hatte, ist nunmehr als geheilt wieder aus dem genannten Krankenhaus entlassen worden.

Leuben, 19. Juni. Die Dresdner Vorortsbahn Laubegast-Leuben-Niederseibitz beförderte während der Pfingstfeiertage 6269 Personen und erzielte eine Einnahme von 753 M. 45 Pf. Im Vorjahre wurden dagegen nur 5782 Personen befördert, wobei 703 M. 15 Pf. eingenommen wurden.

Leuben, 19. Juni. Die schöne Sitte, am Johannistage eine Feier auf dem Friedhofe zu veranstalten, soll auch in diesem Jahre am nächsten Sonnabend abends 7 Uhr hier wieder geübt werden. — Auch hier macht man sich die modernen Fahrzeuge zu nütze, denn dieser Tage benutzte man ein Automobil als veritable Kindtauschkutsche. — Auf dem hiesigen Gottesacker ist die Wasserleitung infolgedessen erweitert worden, als nunmehr vier Wasserstellen vorhanden sind.

Poffendorf, 19. Juni. An dem nächsten Sonntag den 25. Juni hier stattfindenden Sängertag der Gruppe Dippoldiswalde vom Sächsischen Elbgaujüngerbund be-

Feuilleton.

Bob und Dolly.

Eine Wandergeschichte von Alwin Römer.

(Nachdruck verboten.)

(5. Fortsetzung.)

„Wie geht's, gnädige Frau?“ fragte nach herzlichem Begrüßung der Oberfeuerinspektor Köhling. „Biel Wirtschaft durch die Einquartierung, nicht? Wir sind auch bloß auf zwei Stunden da! Ich war drüben auf der Zuckersfabrik in Gilmrode und muß nachher noch nach Hohenfiebeck! Weil's so schönes Wetter ist, habe ich das ganze Volk mitgenommen.“

„Aber Ihre Frau müssen Sie uns hier lassen, Herr Ober-Inspektor! Nicht, Eva, Du bleibst doch ein paar Tage?“

„Freilich bleibt sie!“ sagte jetzt Dora, die eben in der Tür erschien, und schüttelte den Gästen fröhlich die Hände.

„Auf keinen Fall!“ entschied der Inspektor lachend. „Er ist nämlich eifersüchtig!“ ergänzte die junge Frau seine kategorische Ablehnung.

„Eifersüchtig? Auf wen denn?“ erkundigte sich lachend die Frau vom Hause und bat die Herrschaften durch eine Handbewegung, endlich näher zu treten.

„Geben Sie mir Dolly nur her, Anna!“ forderte die junge Mutter ihr Mädchen auf. „Sie können in die Küche gehen und die Freundschaft besuchen!“

Als sie nun aber im Salon waren, gab sie Antwort auf die Frage. „Auf Euer Einquartierung!“

sagte sie sichernd. „Ihr habt doch einen Leutnant von den blauen Husaren, nicht?“

„Ja, ganz recht!“

„Eichenholz oder so muß er heißen!“

„Eichenborn! Aber woher weißt Du?“

„Ich bin vor etlichen Tagen von Sedenheim bis Trimburg mit ihm in der Eisenbahn zusammen gefahren!“

„Ah! — Aber woher weißt Du denn, daß der hier bei uns —?“

„Weil wir ihn vorhin in Gilmrode durchreiten sahen, den Weg von Kleinförstede her, dem Sammelplatz bei Kallenberg, glaub' ich, zu! Daraufhin hab' ich sofort gesagt: der liegt in Kleinförstede im Quartier, und ätst!“ — dabei schabte sie ihrem langen, stürmizelnden Ehegemahl allerliebste Mädchen — „ich habe Recht gehabt!“

„Wenn Sie glauben, gnädige Frau, daß ich in Wirklichkeit eifersüchtig bin,“ begann der etwas pedantische Inspektor.

„Na, na!“ drohte die Hausfrau.

„Auf keinen Fall! Aber man weiß doch: diese Herren Offiziere — zumal die von der Kavallerie!“

„Sogar leichten Kavallerie!“ fügte Frau Eva hinzu.

„Findet Ihr ihn nicht komisch, Konstanze? Dolly? Was? Auf einen so lieben, gutmütigen und zärtlichen Familienvater wie diesen Leutnant eifersüchtig zu sein?“

„Familienvater?“ fragte erstaunt die Hausfrau, während Dolly in tödlichem Schreck erblicke.

„Ja, wißt Ihr denn das nicht?“

„Kein Sterbenswörtchen! Im Gegenteil, wir dachten —“

„Ach, das ist aber wunderbar! Gewiß ist er verheiratet. Hat sogar Zwillinge! Und das Mädel davon heißt Dolly!“

„Wer's glaubt!“ murmelte der Inspektor.

Aber nun entrüstete sich die junge Frau ernstlich. „Wer's glaubt!“ echote sie spöttisch. „Wo ich am Bahnhof in Trimburg mit meinen eigenen Ohren gehört habe, wie die Freundinnen seiner Frau mit ihm darüber schwätzten und sich der hübschen Kinder wegen den Wunderbeutel umhingen? Er ist ja extra aus dem Manöver nach Hause gefahren, um sich mit der Familie für seine Mutter zum Geburtstag photographieren zu lassen!“

„Du erzählst Wunderdinge, Eva!“ sagte die Hausfrau. „Täuschst Du Dich da auch wirklich nicht?“

„Wenn er nicht einen Doppelgänger hat: nein! Wir haben lang und breit gerade über die Kinder gesprochen. Bob und Dolly heißen sie und sind jetzt sechs, — nein, nun ja schon sieben Wochen alt! Und Dolly heißt nach einer Tante in England, wo seine Frau nämlich her ist!“

„Ich erstarre!“ sagte Frau von Koberstedt. „So ein Duckmäuser!“

Dolly war ans Fenster getreten und lehnte wie bewußtlos den Kopf gegen die Scheiben. So qualvolle Gedanken hatten ihr armes Hirn noch nie zermartert. Konnte ein Mann wirklich so falsch, so bodenlos falsch sein und dabei ein so ehrliches, treuherziges Aussehen haben?

„Er hat Dir was vorgeflunkert, liebe Eva,“ hörte sie jetzt den Inspektor sagen, „weil Du Dich sonst nicht mit ihm einlassen hättest!“